

## W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 25. September l. J. den Hofrath bei der königl. ungarischen Hofkanzlei, Franz Grafen v. Bichy, zum Statthaltereirath und Präses der Studien-Commission und des damit verbundenen Central-Censurs-Collegiums zu ernennen, wie auch demselben zugleich die geheime Rathswürde tapfer zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 16. Oct. den überzähligen und unbesoldeten mährisch-schlesischen Gubernial-Secretär, Heinrich Grafen v. Aetems, zum überzähligen und unbesoldeten mährisch-schlesischen Gubernialrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Ihre Majestät, die Kaiserin und Königin, haben geruhet, folgende Damen gnädigst zu Allerhöchsthren Palast-Damen zu ernennen:

Wilhelmine Fürstin von Auersperg, geborene Gräfin Colloredo-Mannsfeld;

Felicia Altgräfin zu Salm-Reifferscheid, geborene Gräfin Clary;

Crescentia Gräfin Széchényi, geborene Gräfin Seilern;

Maria Anna Gräfin von Coronini-Cronberg, geborene Gräfin Marsciano, und

Joë Gräfin von Wallmoden-Gimborn, geborene Gräfin Grünne.

Ein Correspondenz-Artikel der „Allg. Zeitung“ vom 23. Oct. berichtet aus Wien vom 18. Oct.: Gestern wurde, wie alljährlich, der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig im hiesigen Invalidenhause feierlichst begangen, wozu auch ein Theil der hiesigen Garnison ausgerückt war. — Seit einigen Tagen hat in der hiesigen Umgegend die Weinlese begonnen. Da die schon Ende Septembers eingetretene schlechte und kalte Witterung mit kleinen Unterbrechungen auch jetzt noch fort dauert, so wurden die frühlichen Aussichten der Weinbergbesitzer sehr getrübt. Die Trauben, deren es heuer eine erstaunliche Menge gibt, gelangten streckenweise nicht zur gehörigen Reife, und es ist zwar viel, aber kein besonders guter Most zu hoffen.

Wien, 19. October. Die Getreidepreise wollen bei uns leider noch immer nicht fallen, obwohl die Ernte bereits an allen Orten vorüber ist. An der vorgestrigen Schranne haben die Fruchtpreise sogar noch angezogen. Man spricht abermals, daß bedeutende Getreideaufläufe Statt gefunden haben sollen. Hoffen wir, daß sie nicht

in wucherischer Absicht geschehen sind. — Morgen findet in der hiesigen Capelle der Johanniter ein feierliches Todtenamt für den verstorbenen Erzherzog Friedrich, als Profess-Ritter des souveränen Ordens des heiligen Johann von Jerusalem, Statt. Nach einer letztwilligen Anordnung des Verbliebenen wird dessen Körper in der Kirche zu San Giovanni e Paolo in Venedig beigesetzt bleiben.

## Croatien und Slavonien.

Sissek, 20. October. Zu welchen Excessen und heillosen Folgen verletztes Ehrgefühl sowohl in höheren, als niederen Kreisen führen kann, bewies uns eine vor wenigen Tagen hier vorgefallene tragische Begebenheit. Ein der dienenden Classe angehörendes Mädchen wurde fälschlich eines Diebstahls beschuldigt und verhaftet. Im Bewußtseyn ihrer Unschuld vom Schamgefühl überwältigt, suchte die Unglückliche ihrem Leben gewaltsam ein Ende zu machen, indem sie sich erhängte. Nachdem die That zufällig entdeckt ward, eilte der menschenfreundliche und erfahrene Hr. Dr. Med. S. Goldmann herbei, und es gelang ihm, unterstützt von dem talentvollen Doctorand, Hrn Anton Caié, die scheinbare Todte dem Leben wiederzugeben. Auf Anordnung des hochherzigen Hrn. Vice-erzpriesters F. Salabar, der die nöthigen Frottirungsmittel selbst herbeischaffte, wurde das Mädchen in's nahegelegene Capitel-Gasthaus gebracht, allwo sie durch fortgesetzte sorgfältige Behandlung des Hrn. Dr. Goldmann bereits aller Gefahr entkommen ist. Genannte edle Menschenfreunde erfreuen sich nun des süßen und lohnenden Bewußtseyns, ein Menschenleben gerettet zu haben; aber uns bleibt zu wünschen übrig, daß dem schon so oft fühlbar gewordenen Mangel eines Krankenhauses abgeholfen werden möchte.

## Römische Staaten.

Rom, den 14. October. Se. Heiligkeit, unser Herr, haben heute Morgens um halb 7 Uhr diese Hauptstadt verlassen und eine Erholungsreise nach der nahe gelegenen Stadt Albano angetreten.

Im „Desterr. Beobachter“ vom 27. October lesen wir: Am 14. d. M. ist zu Rom ein Motuproprio Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. über die Errichtung einer Staatsconsulta erschienen, dessen Eingang folgendermaßen lautet: „Als Wir durch das Circular (d. s. damaligen Staatssecretärs Cardinals Gizzi) vom 19. April d. J. bekannt machen ließen, daß es Unser allerhöchster Wille sey, aus jeder Provinz des päpstlichen Staates verschiedene ausgezeichnete und empfehlenswerthe Männer zu wählen und sie nach Rom zu berufen, war es Unsere Absicht, aus



denselben eine Staatsconsulta zu bilden, und folchergeſtalt die päpstliche Regierung mit einer Institution zu versehen, die, wenn sie heute bei andern Regierungen und Staaten im Werthe steht, schon vor Zeiten den Ländern des heiligen Stuhles, Dank dem Genius der römischen Päpste, zum Ruhme gereichte. — Dann waren Wir fest überzeugt, daß, wenn die Einsichten und die Erfahrung von Personen, deren Stimmen in ganzen Provinzen geehrt sind, hilfreiche Hand leisten, es Uns leichter gelingen dürfte, kräftig Hand an die öffentliche Verwaltung zu legen, und sie auf jenen Gipfel der Blüthe zu bringen, dem Wir sie mit allem Fleiß und entschiedenem Willen entgegen zu führen fest vertrauen. — Und dieß ist das Ziel, das Wir sicher zu erreichen wissen werden, wenn Unser fester Entschluß Hand in Hand geht mit einer allgemeinen Mäßigung der Gemüther, welche mit Ruhe erwartet, die Früchte des bereits ausgestreuten Samens zu ernten, und der ganzen Welt durch Wort, Schrift und Haltung zeigt, daß ein Volk, wenn es von der Religion begeistert, wenn es seinem Fürsten treu ergeben, wenn es mit gesunder Urtheilskraft begabt ist, die Wohlthat zu erkennen weiß, und seinen Dank dafür durch den Geist der Ordnung und Mäßigung an den Tag legt. Dieß ist der Lohn, den Wir für Unsere unablässige Sorgfalt für das öffentliche Wohl zu erhalten wünschen und zu erringen Uns schmeicheln. — Im Vertrauen daher auf den göttlichen Beistand, und Willens, Unsere allerhöchsten Entschlüsse in Wirklichkeit zu setzen, haben Wir aus eigener Bewegung, sicherer Kenntniß und mit Unserer höchsten Macht befohlen und befehlen, was folgt.“ — Hierauf folgt das *Motuproprio* über die Organisation der Staatsconsulta; es zerfällt in neun Titel und sechs und siebenzig Artikel. Titel I. handelt von der Errichtung und Zusammensetzung der Staatsconsulta; sie besteht: 1) Aus einem Cardinal als Prääsidenten, welcher den Titel: Cardinalpräsident der Staatsconsulta führt; 2) aus einem Prälaten als Vicepräsidenten; 3) aus vierundzwanzig Staatsconsulatoren, nach der bereits decretirten Weise eingetheilt, nämlich vier für Rom und die Samarca, zwei für die Provinz Bologna und einem für jede der übrigen Provinzen. — Der Staatsconsulta ist außerdem ein Corps von Auditoren, welche den Namen: »Auditoren der Staatsconsulta« führen, beigegeben; endlich auch ein Generalsecretär und ein Vorstand des Rechnungswesens mit den respectiven Aemtern. — Titel II. spricht von der Wahl und Ernennung der Staatsconsulatoren. — Titel III. Von der Abtheilung und dem Vorſitz in der Staatsconsulta. — Titel IV. Attribute der Staatsconsulta. — Titel V. Berathungen der Staatsconsulta. — Titel VI. Auditoren bei der Staatsconsulta. — Titel VII. Aemter und Dicasterien, die unter der Staatsconsulta stehen. — Titel VIII. Allgemeine Verfügungen. Titel IX. Vorübergehende Anordnungen.

### Großherzogthum Toscana.

Die »Gazz. di Genova« meldet, daß das französische Linienschiff »Tena« und das Kriegsdampfsboot »Tita-

ne,« von den hyperischen Inseln kommend, am 17. Oct. im Hafen von Genua eingelaufen waren.

Obiges Blatt enthält ferner folgende Mittheilung aus Livorno vom 16. Oct.: Das der Gesellschaft *Vallery* gehörige Dampfschiff »*Buonaparte*,« welches am 14. d. M. um 10 Uhr Abends von Bastia nach Livorno abgegangen war, ist um die Mitternachtsstunde zwischen *la Capraja* und zwischen *Corfica* von dem der nämlichen Gesellschaft gehörigen Dampfschiffe »*Comte de Paris*« angestoßen worden. Der Zusammenstoß war furchtbar und der Schrecken unbeschreiblich, besonders in dem Augenblicke, als die Passagiere des »*Buonaparte*« gewahrten, wie der »*Graf von Paris*« seinen Weg fortsetzte, ohne ihnen zu Hilfe zu eilen. Endlich wurde ihr Jammergeschrei hörbar, und das Dampfboot kam noch zeitig genug an Ort und Stelle, um die Mannschaft und die Reisenden, mit Ausnahme von nur 3 Personen, welche ertranken, aufzunehmen. Bald darauf ist der »*Buonaparte*« von den Wellen verschlungen worden.

### Sardinien.

Turin, 15. Oct. Der Cessionsvertrag über Lucca ist vom 4. Oct. datirt. Die beiderseitigen Ratificationen wurden am 7. ausgetauscht. Der Herzog behält für sich und eventuell für seinen Sohn den Titel eines Herzogs von Lucca, den sie bis zum Anfall Parma's zu führen berechtigt seyn sollen. Bis zu eben diesem Termin wird der Herzog — der übrigens, wie sich von selbst versteht, im Besitze seines im Lande gelegenen, frei vererblichen Vermögens verbleibt — unter dem Namen einer Entschädigung jährlich die Summe von 108,000 Francscont vom toscanischen Hof erhalten.

Turin, den 18. Oct. Samstag um halb 6 Uhr Abends ist die neugeborne Prinzessin, Tochter Seiner Königl. Hoheit, des Herzogs von Savoyen, von dem Herrn Erzbischof von Turin in einer in den königlichen Appartements eigens dazu errichteten Capelle getauft worden.

Die Prinzessin wurde von Sr. Exc. dem apostolischen Nuntius am königlichen Hofe und Erzbischof von Tarsus, Monsignore Antonucci, im Namen des regierenden Papstes, Pius IX., aus der Taufe gehoben.

Um aus diesem erfreulichen Anlasse dem Repräsentanten Sr. Heiligkeit einen Beweis seiner besonderen Zufriedenheit zu geben, hat Se. Majestät, der König, demselben das Großkreuz vom *Mauritius*, und Lazarus-Orden zu ertheilen geruht. Gleichzeitig hat Se. Majestät dem Auditor der apostol. Nuntiatur, Monsignore Santucci, das Kreuz des benannten Ordens ertheilt.

### Deutschland.

München, 21. Oct. Die zur Erinnerung an die Befreiungsschlacht bei Leipzig von Sr. Maj., dem König, gestiftete jährliche Ausspeisung von 400 Armen hat in diesem Jahre am 18. Oct. zu Aschaffenburg in einem der großen Säle des königlichen Schlosses Statt gefunden.

Die »Allg. Zeitung« vom 22. Oct. berichtet aus Hamburg vom 16. Oct. Heute Mittag kamen direct mit



der Eisenbahn von Köln die ersten Reisenden hier an, welche diese Stadt gestern früh verlassen und einschließend eines bequemen Nachtlagers in Hannover den ganzen Weg in 30 Stunden zurückgelegt hatten. Durch diese Bahn von Köln nach Hannover ist nicht nur der ganze Norden von Deutschland, sondern sind auch Wien, Grätz und bald auch Triest durch Eisenbahnen mit Paris und Ostende, dem besten Uebereinfahrtspunct nach London, verbunden, und eine große Lücke im deutschen Eisenbahnnetz dadurch ausgefüllt. Trotz des großen Bogens durch No. ddeutschland kann man jetzt von Wien über Breslau, Berlin, Magdeburg, Hannover, Köln, Brüssel nach Paris in drei Tagen reisen, und in eben so viel Zeit ungefähr nach London. Wie sehr ist Süddeutschland hierin hinter Norddeutschland zurückgeblieben! Welch' große Versäumnisse hat es in Anlegung eines zweckmäßigen Eisenbahnnetzes nachzuholen; wie eifrig muß es sich darin bestreben, will es sich nicht alles Weltverkehrs beraubt sehen! Von Wien nach Paris, welcher Umweg über Magdeburg, statt der natürlichen Linie über Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe! Aber zwischen Württemberg und Baden hat man noch immer nicht über eine Linie sich geeinigt, und streitet sich fortwährend wegen Localinteressen dabei herum, während man in Norddeutschland die kostbare Zeit nicht versäumte, sondern eifrig baute. Zwischen Augsburg und Ulm? Noch keine Scholle Erde bewegt! Wenn Süddeutschland nur nicht diese Zögerung bitter zu bereuen haben wird, denn wenn der Verkehr sich erst neue Wege aufgesucht hat, läßt er sich schwer auf die alten zurückführen. Hoffen wir daher, daß Baden, Württemberg und Baiern in der Vervollendung der Linie von Köln nach Berlin einen neuen Sporn bei der kräftigen Vortreibung des Baues ihrer Bahnen finden werden.

Hamburg, 19. Oct. Am 11. d. M. wurde von der Gemahlin des Astronomen Münker hier im Sternbilde des Herkules ein telescopischer Comet entdeckt, seit 52 Jahren der erste Wiederholungsfall einer solchen Entdeckung durch eine Frau. Caroline Herchel, die Schwester des Astronomen, nun beinahe 98 Jahre alt, fand damals (7. Nov. 1795) den letzten der fünf von ihr entdeckten Cometen im Sternbilde des Drachen. Der von Frau Münker in Hamburg aufgefunden Comet ist übrigens derselbe, welcher schon am 3. Oct. in Rom entdeckt ward. Er durchlief in acht Tagen einen Bogen von etwa 50°, und ward vier oder fünf Tage nach seiner Entdeckung auch dem unbewaffneten Auge als neblige Scheibe sichtbar, während er durch das Fernrohr als kreisförmige Nebelmasse mit verdichtetem Lichtcentrum und den Spuren eines sächerförmigen, von der Sonne abgewendeten Schweifes erscheint.

In Leipzig, wo man die Tage der Völkerschlacht seit langen Jahren ohne jedes öffentliche Zeichen der Erinnerung vorbeigehen ließ, hat diesmal am 19. Oct. die Einweihung eines eisernen Denkmals auf dem sogenannten Monarchenhügel bei Liebertwolkwitz Statt gefunden. Der Superintendent Dr. Großmann hielt die Einweihungsrede. Leider scheinen die Nachrichten über die Feierlichkeit dar-

auf hinzudeuten, daß das zahlreich versammelte Publikum in seinem Benehmen nur wenig von dem Bewußtseyn der Würde und Wichtigkeit des Festes offenbarte.

## Frankreich.

Paris, 19. Oct. Der König und die königliche Familie sind durch die schönen Herbsttage veranlaßt worden, noch länger, als voraus bestimmt war, in St. Cloud zu bleiben. Mit Ausnahme einiger kurzen Besuche in Paris wird also der Hof bis gegen Ende dieses Monats in der oben bezeichneten Residenz verweilen.

Die nächtlichen, mit Einbruch und andern Gewaltthatigkeiten begleiteten Diebstähle werden immer häufiger in Paris. Es soll deshalb eine Verstärkung der Polizeimannschaft, welche jetzt schon aus mehr als 14 000 Mann besteht, beantragt werden.

Das »Journal des Debats« widmet heute seinen Haupt-Artikel der Canalisirung der Landenge von Suez. »Die letzten Berichte aus der Levante,« hebt es an, »melden das Eintreffen einer Abtheilung französischer Ingenieure in Alexandrien, welche die entscheidenden Vorarbeiten zu einem für Seeschiffe fahrbaren Canale zwischen dem Mittelmeere und dem rothen Meere zu einer wirklichen und zu jeder Zeit für die größten Segel- und Dampfschiffe fahrbaren Wasserstraße zwischen dem alten Pelusium und Suez machen sollen. Ein solcher Plan braucht nur ausgesprochen zu werden, um seine Wichtigkeit begreifen zu lassen. Ein Unternehmen, welches die europäischen und indischen Meere in directe Verbindung bringen soll, mit Beseitigung von mehr als der Hälfte der Entfernung, welche sie noch heute auf dem Wege um das Vorgebirge der guten Hoffnung trennt, ein solches Unternehmen interessiert nicht bloß Aegypten, dessen Gebiet dazu nöthig ist, es interessiert auch die Politik und den Handel der ganzen Welt. Ein Terrain von 30 Lieues in der Wüste und unter Verhältnissen zu überwinden, deren natürliche Zustände die Arbeiten trefflich begünstigen werden; zwei Häfen anzulegen unter allerdings schwierigen Bedingungen, die jedoch kein Hinderniß darbieten, vor welchem die Kunst des Ingenieurs zu erschrecken hätte; ein Aufwand endlich von 30 — 40 Mill. Fr. im höchsten Fall; das sind die wenig schweren Bedingungen, um zu jenem herrlichen Resultate zu gelangen.

## Spanien.

Madrid, 14. October. Die Königin Mutter ist heute früh 5 Uhr mit dem Herzoge von Nanzarès in Madrid eingetroffen. Die Reise von Paris hierher wurde in 5½ Tagen gemacht. Um 1 Uhr Nachmittags erschien Marie Christine mit den Herzogen von Nanzarès und Valencia in dem Pallaste. Um 3 Uhr war die Familiens-Conferenz, der auch der Minister-Präsident bewohnte, noch nicht zu Ende. Der König hatte zu dieser Stunde seine Gemächer nicht verlassen, auch die Mitglieder der königl. Familie noch nicht besucht. Isabella soll erst gestern Abends erfahren haben, daß ihre königliche Mutter in der kommenden Nacht eintreffen werde.



## Großbritannien und Irland.

London, 16. October. Die Königin hat beschloffen, künftighin keine Geschenke mehr anzunehmen, wie aus einem Schreiben des Hrn. le Marchant an einen Hrn. Vining erhellt, welcher der Königin ein Goldgeschmeide als Geschenk für den Prinzen von Wales überschickt hatte, dessen Annahme jedoch verweigert wurde. Es heißt in dem Schreiben: der Königin würden eine solche Masse von Geschenken angeboten, daß sie, um Niemand zu beleidigen, für angemessen erachte, alle solche Gaben abzulehnen.

Die „Allg. Zeitung“ vom 23. Oct. enthält Folgendes: Wir erhalten eben noch Londoner Morgenzeitungen vom 18. Oct. Sie melden nichts neues von Belang, als daß die „Presse“, und wie es scheint, auch die Regierung anfängt, die Möglichkeit eines abermaligen Einbringens der Cholera in England zu beachten. „Daily News“ bedauert in dieser Hinsicht, daß die vorjährige Gesundheitsbill für die Städte des Landes veragt worden, und fürchtet, daß der irische Typhus, der in den dichtbevölkerten und schlechtgelüfteten Fabrikstädten des Landes noch immer einzelne Opfer fordert, ein allzu günstiges Feld für die asiatische Seuche vorbereitet habe.

Im „Morning Chronicle“ macht ein weiblicher Ingenieur den Vorschlag: behufs der Communication zwischen den Passagieren und den Locomotivführern ein durch alle Wagen des Eisenbahn-Trains laufendes Sprachrohr anzubringen, mit einer schließbaren Oeffnung für jeden Wagen; die zwischen den Wagen befindlichen Theile des Sprachrohrs müßten aus Federharz bestehen. Ein Vortheil dieser Vorrichtung wäre namentlich, daß sich irgend ein den einzelnen Wagen angehörender Zufall dem Ingenieur oder Locomotivführer mittheilen ließe, ohne den ganzen Zug in Unruhe zu versetzen. — Man baut jetzt in England Eisenbahnwagen von 40 Fuß Länge und 9 Fuß Breite des Kastens, die gegen 110 Passagiere fassen. Ungeachtet ihrer Länge sind sie so eingerichtet, daß sie eine Curve von 200 Fuß Radius beschreiben, somit jeder Wendung des Schienenweges folgen können.

In der „Daily News“ wird unterm 13. October aus Dublin geschrieben: Die stets zunehmende Noth wird von Seiten der katholischen Bischöfe Irlands einen energischen und bis jetzt beispiellosen Schritt hervorgerufen. Diese Prälaten wollen nämlich, der Zeit ihrer jährlichen Synode vorgehend, am nächsten Dinstage zusammenkommen, und sie sollen, wie man versichert, beabsichtigen, in Person dem Premier-Minister Russell ihre Klagen, oder vielmehr den Ausdruck der Volksbeschwerden vorzulegen, diese aber vor die Königin selbst zu bringen, falls die Unterredung mit dem Minister sie nicht befriedigen sollte.

## Rußland.

Nordöstlich von den Mineralwässern von Sergiewsk, am rechten Ufer des Flüsschens Schungut, ist ein uner-

gründlicher See, in einer Entfernung von 65 Werst von der Stadt Buguruslan. Dieser See, der nur zwei Klaster vom Flüsschen Schungut abliegt, ergießt sich in dasselbe in solcher Fülle, so daß man Mühlen daran errichten könnte. Die Umgebung des Sees auf der Westseite besteht aus den Hügeln, welche das rechte Ufer des Schungut umfassen, und allmählich gegen Nordwesten ansteigen; auf der linken Seite breitet sich aber ein fruchtbares, mit Wiesen und Ackerfeldern bedecktes Thal aus. Gegen Osten und Nordosten sind dunkle Wälder, welche theils in hübschen Gruppen, theils in breitem Streif sich nach der Südwestseite des Kreises Buguruslan hinziehen. Der Boden um den See besteht aus Sand und Thon, die stark von einer Kalkformation durchdrungen sind. Auch geschichteter Kalkstein und gewöhnlicher Sandstein nehmen eine bedeutende Strecke ein, sowohl an, als auf den Bergen, weshalb der Boden hier zum Ackerbau ziemlich schlecht taugt; stellenweise ist er entblößt, stellenweise mit spärlichem, dünnem Steppengras bedeckt. Auch der Wald ist wegen der Beschaffenheit des Bodens zum Theil verkrüppelt. Der unergründliche See liegt am Fuße der genannten Höhen an einer geschlossenen Stelle, und wird dem sich Annahenden erst hart am Ufer bemerklich. Hier enthüllt sich vor seinen Augen plötzlich ein furchtbarer Abgrund, welcher demjenigen, der ihn einmal gesehen hat, nicht aus dem Gedächtniß entschwindet. Es ist schwer, den Eindruck dieses Wasserbehälters zwischen den schroff sich absenkenden Felsen zu schildern, und das reizende Schauspiel, das durch das Brechen der Sonnenstrahlen und das Widerspiegeln aller Regenbogenfarben in dem blauen Wasser des Sees hervorgebracht wird. Man kann sich nichts Reizenderes, aber zugleich auch nichts Schauderhafteres, als diesen Wasserkrater vorstellen. Die Gestalt des Sees ist vollkommen rund, in Form eines trichtersförmigen Kessels, Längen- und Querdurchschnitt betragen 8 Klaster; die Ufer sind etwas abhängig, die Mäander der Wasseroberfläche aber fallen senkrecht sechs- bis sieben Klaster tief ab. Das Wasser ist hellblau und so durchsichtig, daß man eine hineingeworfene Münze noch in einer Tiefe von 16 Klaster sieht. Das Wasser in diesem merkwürdigen See ist kalt und die Strömung aus der Tiefe von Nordwesten nach Südosten sehr stark. Der Geschmack und Geruch ist schwefelig, und es ist auch sehr stark von Schwefelwasserstoffgas und Vitriol durchdrungen. Der schwefelige Schlamm, der an den Felswänden sich niederschlägt, ist von gelblichen und grauer Farbe, sehr zart und bildet eine feine Masse, die man in Hautkrankheiten zum Einreiben benützen kann. Wasserpflanzen und Fische gibt es im See keine. Der Druck des Wassers von unten ist so stark, daß Leute, die hineinspringen, um darin zu baden, schnell wieder in die Höhe getrieben wurden.

## Griechenland.

Die „Allg. Zeitung“ vom 21. October meldet aus Athen vom 10. Oct. Man hofft jetzt auf eine russische Vermittelung der Zwietrisse mit der Türkei. Die Pforte trat indeß mit einer Zwangsmaßregel nach der andern vor; doch schienen diese Maßregeln bis dahin nicht nach ihrem strengen Wortlaut ausgeführt zu werden. Die Kammern setzten ihre Berathungen friedlich fort.



Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Cours vom 29. October 1847.**

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)		101 1/2
detto detto „ 2 1/2 „ dito.		52 13/16
Obligationen v. Galizien zu 2 1/2 „ dito.		64 1/2
	Herar. D. merkl.	
	(C. M.) (C. M.)	
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und	{ zu 5 pCt. }	—
ob der Enns, von Böh-	{ zu 2 1/2 „ }	64 1/2
men, Mähren, Schles-	{ zu 2 1/4 „ }	—
ten, Steyermark, Kärn-	{ zu 2 „ }	—
ten, Krain, Görz und	{ zu 3 3/4 „ }	—
des B. Oberl. Amtes		

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 30. October 1847.

Marktpreise.			
Ein Wiener Mæhen	Weizen	5 fl.	46 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> fr.
—	Kukuruz	— „	— „
—	Halbsrucht	— „	— „
—	Korn	— „	— „
—	Gerste	— „	— „
—	Hirse	— „	— „
—	Heiden	3 „	42 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> „
—	Hafer	2 „	5 <sup>2</sup> / <sub>4</sub> „

3. 1895.

L i c i t a t i o n.

Donnerstag, den 4. November 1847, werden im Hause Nr. 29, am Congressplaze, verschiedene Einrichtungstücke, als: Tische, Kästen, Tischwäsche, Eßbestecke, Küchen- und sonstiges Geschirr, gegen gleich bare Bezahlung licitando veräußert werden.

Laibach am 1. November 1847.

3. 1883. (1)

## Getreide- und Wein-Licitation.

An der, eine Stunde von der Eisenbahn entfernt gelegenen Herrschaft Ebensfeld, im Marburger Kreise Steiermark's, werden am 17. und 18. November d. J. beiläufig 1000 M<sup>ea</sup>ßen, meist Eigenbau-Getreides, an Weizen, Korn und Hafer; ferner 60 Startin 1847er Eigenbau-Weines in Halbgebinden, meist aus den besten Luttenberger Weingebirgsgegenden, nach Allerheiligen gelesen, und 20 Startin dießjährigen Bergrechts- und Zehentweines licitando verkauft werden; wozu Kauflustige mit dem Beisatze eingeladen werden, daß das erstandene Getreide und der Wein, nach Bequemlichkeit der Ersterer, durch einige Monate

(3. Laib. Zeit. Nr. 131 v. 2. November 1847.)

auf deren Gefahr in den dießherrschaftlichen Kästen  
und Kellern liegen gelassen werden könne.

Verwaltungsamt der Herrschaft Ebensfeld,  
im Marburger Kreise, am 24. October 1847.

3. 1885.

## Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 18. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsständen in dem hierortigen Pfandamte die im Monate September 1846 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 2. November 1847.

3. 1871. (2)

Verwalterstelle.

Bei einem Güter-Complex im Neustadtler Kreise kommt mit 1. December l. J. die Stelle eines Verwalters zu besetzen.

Competenten um diese Stelle wollen ihre Anempfehlungstitel portofrei an Dr. Kau-  
tschitsch, Hof- und Gerichtsadvocaten in Tai-  
bad, übersenden.

3. 1887. (1)

# Ankündigung

der Privatgeschäftskanzlei in Laibach,

(hinter der Mauer Nr. 247).

- a) Von dem auf einer Stadtrealität in zwei Posten intabulirten Kapitale pr. 3000 fl. können 1300 fl. am ersten Sahe und 1700 fl. am dritten Sahe im Gessionswege abgelöst werden.
- b) Zwei sehr einträgliche Gülten sind zu verkaufen.
- c) Ein mit allem Zugehör versehener, starker Reiseswagen, der auch in der Stadt verwendet werden kann, ist zu veräußern.
- d) Eine sehr vortheilhaft gelegene Gasthauslocalität, ein Magazin und ein Verkaufsgewölbe sind sogleich zu vermieten.
- e) Mehrere Tausend Gulden werden auf hinlängliche Sicherheit gewährende Realitäten aufzunehmen gesucht.
- f) Capitalien pr. 5000 fl., 2000 fl. und 1000 fl. sind gegen streng pupillarmäßige Sicherstellung zu vergeben.



Außer diesen sind noch mehrere Stadt- und Vorstadthäuser, mit und ohne Gärten, drei schöne Landgüter, eine Wiese und bedeutende Mobilargegenstände zu verkaufen.

Laibach am 1. November 1847.

**Alois Mayer,**  
bes. Agent.

### Literarische Anzeigen.

Bei **Jgnaz Edlen v. Kleinmayr,**

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Blumenbach, W. C. W.,** Handbuch der technischen Materialwarenfunde, oder Anleitung zur Kenntniß der Rohstoffe. Pesth 1846. 6 fl. 45 kr.

**Bohn, F.,** Handlungswissenschaft für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener, oder die Kunst, durch 24 Lektionen ein gebildeter Kaufmann zu werden. Quedlinburg 1847. 1 fl. 15 kr.

**Cassell, B.,** Der Kaufmann im Geschäft und auf dem Comptoir. In zwei Theilen. Mainz 1846. 4 fl. 30 kr.

**Ditscheiner, J. A.,** Neuestes Wiener Börsenbuch für Staatspapier- und Actien-Besitzer, Börse-Speculanten und Capitalisten. Leipzig 1846. 1 fl. 36 kr.

**Encyclopädie, allgemeine, für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsleute, Industrie-, Gewerbe- und Realschulen.** Leipzig 1846. 1.—20. Heft, à 15 kr. Die Fortsetzung wird im Pränumerationswege geliefert.

3.1201. (14)

## Leihbibliotheks-Anzeige.

**JOHANN GIONTINI,**

Buch-, Kunst-, Musik-, Landkarten-, Papier- und Schreibmaterialien-Händler in Laibach,

hat das Vergnügen, hiemit bekannt zu geben, daß

**die große öffentliche Leseanstalt**

(Stadt, Hauptplatz Nr. 237)

den verehrten Literatur-Freunden täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu Befehl steht.

Durch diese Anstalt wird einem hohen Adel und geehrten Lese-Publikum eine reichhaltige ausgewählte Bibliothek, welche fortwährend durch die neuesten Erscheinungen bereichert wird, zur freien Benützung gestellt.

## Der Hauptcatalog,

(nahe an 7000 Nummern in 25 Fach-Wissenschaften enthaltend), ist gegen Erlag von 30 kr. käuflich zu haben. Nachträge dazu erscheinen jährlich, und sind die näheren, höchst einfachen Statuten zum Lese-Beitritt deutlich darin aufgeführt. Die Benützungsgebühr ist im Verhältnisse der gebotenen Bücher äußerst gering, und beträgt:

a) Bei Verabfolgung einer Nummer täglich, oder 5 auf einmal wöchentlich:	b) Bei Verabfolgung von 2 Nummern täglich, oder 10 auf einmal wöchentlich:	c) Bei Verabfolgung von 3 Nummern täglich, oder 15 auf einmal wöchentlich:
für 1 Jahr . . 7 fl. — kr.	für 1 Jahr . . 11 fl. — kr.	für 1 Jahr . . 15 fl. — kr.
„ 6 Monate . 3 „ 50 „	„ 6 Monate . 5 „ 50 „	„ 6 Monate . 7 „ 50 „
„ 4 Wochen . — „ 40 „	„ 4 Wochen . 1 „ — „	„ 4 Wochen . 1 „ 24 „
„ 14 Tage . . — „ 24 „	„ 14 Tage . . — „ 36 „	„ 14 Tage . . — „ 50 „
„ 1 Tag . . — „ 2 „	„ 1 Tag . . — „ 4 „	„ 1 Tag . . — „ 6 „

Einlage für jeden Band ist 30 kr., welche zurückerstattet wird.

Die Reichhaltigkeit dieser Bibliothek macht es dem ergebenst Gesertigten möglich, auch den verehrten Lesefreunden auf dem Lande, in Badeorten, in naher und weitester Entfernung kleine und größere Parthien von Büchern für längere oder kürzere Zeit unter den billigsten Bedingungen zu verabfolgen.

## Brauchbare Bücher

werden auch anstatt Lesegebühr = Zahlung angenommen.

**J. GIONTINI.**



## Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1884. (1) Nr. 3346.

### K u n d m a c h u n g.

Bei der k. k. Ober-Postverwaltung in Laibach ist eine Offizialen-Stelle mit dem Jahresgehalte von 500 fl. C. M., und der Verbindlichkeit zum Erlage der Caution im Besoldungsbetrage, in Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diese Stelle haben die gehörig documentirten Gesuche, unter Nachweisung der Studien, der Sprach- und Manipulationskenntnisse, so wie der bisher geleisteten Dienste, längstens bis zum 20. k. M. bei dieser Ober-Postverwaltung zu überreichen und darin anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten der Ober-Postverwaltung verwandt oder verschwägert sind. — Welches somit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — K. K. Ober-Postverwaltung Laibach den 28. Oct. 1847.

3. 1879. (1) Nr. 3014.

### E d i c t.

Bei diesem k. k. Bezirkscommissariate befindet sich eine seidene, goldgestickte Bettdecke, welche einem Individuum als verdächtiges Gut abgenommen worden ist. Derjenige, der das Eigenthum dieser Decke ansprechen sollte, wird hiemit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist hieramts zu melden und sein Recht darzuthun, widrigenfalls mit der Decke nach den bestehenden Vorschriften vorgegangen werden wird.

K. K. Bezirkscommissariat Kreutberg am 10. October 1847.

3. 1880. (1) Nr. 4376.

### K u n d m a c h u n g.

Die Bezirkswundärzten-Stelle für die drei Hauptgemeinden Radmannsdorf, Bigaun und Beldes, mit dem Wohnsitz in der Stadt Radmannsdorf, ist erlediget.

Die Bewerbungsgesuche um diesen Dienstposten, mit welchem eine aus der Bezirkscassa fließende Remuneration jährlicher 60 fl. C. M. verbunden ist, sind bis 25. November l. J. bei dem gefertigten Amte zu überreichen.

K. K. Bezirkscommissariat Radmannsdorf und Beldes am 23. October 1847.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1893. (1) Nr. 2778.

### E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 27. Juni d. J. zu Ranker, Haus Nr. 12, verstorbenen Halbhuben-Besizers Mathias Saplornig irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 2. December d. J., Vormittags 9 Uhr, hieramts festgesetzten Tagssatzung, bei Vermeidung der im §. 814 a. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 30. Juli 1847.

(3. Intell. Bl. Nr. 131 v. 2. November 1847.)

3. 1892. (1)

Nr. 4226.

### E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 21. September d. J. zu St. Leonhard verstorbenen Hübblers Matthäus Eleuz irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. ausgedrückten Folgen, bei der auf den 16. November d. J., Vormittag 9 Uhr, hieramts festgesetzten Tagssatzung anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 24. Oct. 1847.

3. 1891. (1)

Nr. 2344.

### E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Mina Noblet, als erklärten Erbinn, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem, am 20. August d. J. zu Krainburg verstorbenen Hausbesizer Franz Demischer, die Tagssatzung auf den 26. November d. J., Vormittag 9 Uhr hieramts festgesetzt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen bei Vermeidung der, im §. 814 a. b. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden haben.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 24. August 1847.

3. 1896. (1)

Nr. 2307

### E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des am 17. Mai d. J. zu Krainburg verstorbenen Hausbesizers Mathias Suppanz irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben, bei Vermeidung der, im §. 814 b. G. B. enthaltenen Folgen, bei der auf den 2. December d. J., Vormittag 9 Uhr hieramts festgesetzten Tagssatzung anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 2. Juli 1847.

3. 1889. (1)

Nr. 1575.

### E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des, am 31. März d. J. zu Breg bei Tuppatisch verstorbenen Hubenbesizers Lorenz Kock irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 3. December d. J., Vormittag 9 Uhr hieramts festgesetzten Tagssatzung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. ausgedrückten Folgen, anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 9. Mai 1847.

3. 1888. (1)

Nr. 1574.

### E d i c t.

Alle jene, die auf den Nachlaß des, am 13. April d. J. zu Grad verstorbenen Ganzhüblers Nicolaus Kmetitsch irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der, auf den 30. November d. J., Vormittag 9 Uhr hieramts anberaumten Tagssatzung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 20. September 1847.



3. 1554.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

# SAMMLUNG BELIEBTER OPERN

älter und neuerer Zeit.

Vollständige Klavierauszüge (ohne Text).

**Für das Pianoforte allein.**

Groß-Hochquart. — Sauber lithographirt. — Geheftet.

<b>Auber</b> , die Stumme von Portici (9)	1 fl. 54 kr.	<b>Kuhlau</b> , Esu (32)	2 fl. 40 kr.
— Gra Diavolo (13)	1 „ 54 „	<b>Méhul</b> , Joseph (33)	1 „ 30 „
<b>Balfe</b> , Die vier Haimonskinder (39)	1 „ 54 „	<b>Mozart</b> , Titus der Großmüthige (1)	1 „ 10 „
<b>Bellini</b> , Die Montecchi u. Capuletti (19)	2 „ 15 „	— Die Zauberflöte (1)	1 „ 30 „
— Norma (20)	2 „ 15 „	— Così fan tutte (3)	1 „ 54 „
— Die Unbekannte (22)	2 „ 15 „	— Don Juan (4)	2 „ — „
— Der Seeräuber (23)	2 „ 15 „	<b>Rossini</b> , Der Barbier von Sevilla (10)	1 „ 20 „
— Die Nachtwandlerin (24)	2 „ 15 „	— Tancred (12)	1 „ 54 „
— Beatrice di Tenda (27)	2 „ 15 „	— Die diebische Elster (17)	2 „ 15 „
<b>Boieldieu</b> , Die weiße Dame (11)	1 „ 54 „	— Orpheus (18)	1 „ 54 „
— Johann von Paris (35)	1 „ 30 „	— Die Jungfrau vom See (25)	1 „ 54 „
<b>Cherubini</b> , der Wasserträger (36)	1 „ 54 „	— Moses in Egypten (30)	1 „ 54 „
<b>Cimarosa</b> , Die heimliche Ehe (37)	2 „ 40 „	— Aschenbrödel (34)	2 „ 15 „
<b>Donizetti</b> , Anna Bolena (21)	3 „ — „	— Die Belagerung von Korinth (38)	2 „ 51 „
— Der Liebestrank (26)	2 „ 15 „	<b>Spontini</b> , Die Vestalin (29)	1 „ 54 „
— Lucia von Lammermoor (28)	2 „ 15 „	<b>Weigl</b> , Die Schweizerfamilie (13)	1 „ 20 „
<b>Gerold</b> , Zampa (15)	1 „ 54 „	<b>Winter</b> , Das unterbrochene Opferfest (15)	1 „ 54 „

## Für das Pianoforte zu vier Händen.

Groß-Querquart. — Zinnstich — Geheftet.

<b>Auber</b> , Die Stumme von Portici (5)	3 fl. 24 kr.
<b>Bellini</b> , Norma (1)	3 „ 24 „
— Die Nachtwandlerin (1)	3 „ 24 „
<b>Boieldieu</b> , Die weiße Dame (13) (U. d. P.)	3 „ 45 „
<b>Donizetti</b> , Lucia von Lammermoor (8)	3 „ 24 „
<b>Gerold</b> , Zampa (6)	3 „ — „
<b>Mozart</b> , Don Juan (2)	4 „ 10 „
— Die Hochzeit des Figaro (7)	3 „ 45 „
— Die Zauberflöte (9)	3 „ 24 „
— Titus der Großmüthige (10)	3 „ 24 „
— Die Entführung aus d. Serail. (11)	3 „ 24 „
— Così fan tutte (12)	4 „ 10 „
<b>Rossini</b> , Der Barbier von Sevilla (4)	3 „ 24 „

## MOZART'S OPERN.

Für das Pianoforte  
allein (ohne Worte)

neu arrangirt von

**A. E. Marschner.**

**Don Juan.**

**Die Entführung aus dem Serail.**

**Die Hochzeit des Figaro.**

**Idomeneus.**

**Titus der Großmüthige.**

**Weibertreue.**

**Die Zauberflöte.**

**Vollständige Klavierauszüge.**

Zweite Auflage

IN EINEM BAND.

Mit vorgedrucktem Texte sämtlicher Opern, einem vollständigen alphabetischen Register aller Arien u. s. w. der Biographie u. dem Porträt **Mozart's** und

einem allegorischen von G. Schick componirten und radirten Titelblatt.

Ein cartonirter Band in Gross-Hochquart von 50 Seiten Text und 500 Notenseiten in Zinnstich.

Subscriptionspreis 10 fl. 30 kr.